

Pressemitteilung

Vor dem Bohrkopf ist es dunkel

In Traunreut soll ein geothermisches Kraftwerk errichtet werden

Traunreut, 16. Januar 2008. Mit dem Leitbild 2005 hat sich die Stadt Traunreut auch zum Ziel gesetzt, die ökologische Entwicklung zu fördern und damit dem Image eines erstklassigen Standortes für Industrie und Gewerbe sowie Lebens- und Wohnqualität gerecht zu werden. Traunreut hat mit Investitionen zur Erneuerung und Erweiterung der Fernwärmeversorgung und der thermischen Nutzung von Biomasse bereits einen beispielhaften Schritt zum Klimaschutz getan.

Die Firma Renergiepartner GmbH, als Geschäftsbesorger der Geothermie Traunreut GmbH, und die Stadtwerke Traunreut engagieren sich gemeinsam in einem Projekt zur Umwandlung von geothermaler Energie. Die tiefengeothermische Energieumwandlung bietet eine weitere Möglichkeit, neben der vorgesehenen Nutzung dieser Energie für die Stromversorgung auch langfristig preisstabile Erdwärme zu erhalten. Grundlage für dieses gemeinsame Engagement ist die Absichtserklärung zwischen beiden Partnern aus dem Jahre 2007.

Tiefe Geothermie nutzt heißes Wasser aus Tiefen bis zu 7.000 m. In Traunreut will man das Thermalwasser bei einer Teufe von etwa 4.500 bis 4.800 Metern anzapfen und an die Oberfläche fördern, um ihm dort möglichst viel Wärme zu entziehen, die wiederum in einer Turbine Strom erzeugen soll.

Da die Geologen der Firma G.E.O.S. aus Freiberg nur eine Thermalwassertemperatur zwischen 120 und 130 Grad Celsius erwarten, benutzen die Techniker einen „Trick“ - im Wärmetauscher gibt das Thermalwasser seine Energie an ein zweites Medium ab. Dieses Medium verdampft bei deutlich niedrigeren Temperaturen als Wasser und sorgt so für eine höhere Stromausbeute. Diese Technologie wird in der Technikersprache u.a. als Kalina-Prozess betitelt.



Geothermiekraftwerk der Fa. Siemens, Modelldarstellung

Für den „Aufschluss“ der geologischen Formation in dieser Tiefe kann man die Bohrtechnik im wahrsten Sinne des Wortes als „Schlüsseltechnologie“ bezeichnen. Deshalb wird der Projektentwickler parallel zum bautechnischen Genehmigungsverfahren die bergrechtliche Genehmigung besorgen. Mit der Firma RAG Rohöl-Aufsuchungs AG, Wien, engagiert sich in diesem Technologiefeld ein kompetenter Partner in der Projektgesellschaft Geothermie Traunreut GmbH.

Der Projektentwickler geht mit seinem Erschließungskonzept zunächst davon aus, dass zwei Bohrungen abgeteuft werden, davon wird eine Bohrung als Förderbohrung genutzt, die zweite Bohrung dient als Injektionsbohrung für das durch den Wärmeaustausch im Kraftwerk auf etwa 60 Grad Celsius abgekühlte Wasser.

Die Beteiligten sind sich über die geologischen, technischen und wirtschaftlichen Risiken des Projekts im Klaren. Bevor sich der Bauausschuss der Stadt Traunreut mit der Bauvoranfrage für den Kraftwerksbau befassen konnte, wurden deshalb umfangreiche geologische und geophysikalische Daten erhoben, ausgewertet und bei der Ausarbeitung des geologischen Projekts berücksichtigt. Letztlich werden aber nur die Ergebnisse der ersten Geothermiebohrung Licht ins Dunkel bringen und Auskunft darüber geben, ob das Projekt wirtschaftlich umsetzbar ist.

Durch die von der Bundesregierung verabschiedete Novelle zum Erneuerbaren Energien Gesetz, kurz EEG, wurde der Handlungsrahmen für die Grenzen der Wirtschaftlichkeit abgesteckt. Vor diesem Hintergrund ist der Projektentwickler Renergiepartner GmbH begründet optimistisch bei der Beantwortung der Frage nach den Erfolgsaussichten des Vorhabens.

Glück auf !

Ansprechpartner für die Presse:

Renergiepartner GmbH

Ines Schuldt, Verantwortliche für Technologietransfer

Telefon: 030/67890425 Email: schuldt@renergiepartner.de

Sperrfrist: 16.01.2008, 17:00 Uhr